

Weshalb schweigt die Politik zum Projekt?

4. November 2011



[1]

Investorengelder, Anteilsabtretungen, Verpflichtungen und erst einmal „Kein Kommentar“: Es geht um die aktuelle Situation des „Projekts BIT-Airport“, wo der Luxemburger Frank Lamparski als Kopf einer Entwicklungsgruppe den Flugplatz Bitburg übernehmen und erweitern will. Wie steht es darum? Das „Lëtzebuurger Journal“ hat nachgehakt. Aber zunächst etwas Vorgeschichte: 2009 war der Luxemburger plötzlich als „möglicher Investor“ aufgetreten. Der Diplomingenieur und leidenschaftliche Pilot überzeugte mit seinem Businessplan die Verantwortlichen. In einer gemeinsamen Sitzung in der gut besuchten

Stadthalle in Bitburg haben sich der Kreistag Bitburg-Prüm und der Stadtrat Bitburg im Juli 2010 vor Publikum mit der „Projektidee: BIT-Airport“ beschäftigt. Von Flugzeugwerften, von Frachtflug- und Passagierflugbetrieb ist da die Rede.

Lamparski war 2010 bei der Präsentation Geschäftsführer der in Mamer angesiedelten Firma Stintec und wollte (ersten Plänen nach) den Flugplatz in der Eifel bereits bis Mitte 2010 zu einem Cargo- und Regionalflughafen ausbauen: 1,2 Milliarden Euro Investitionen, um die 2.500 neue Arbeitsplätze wurden angekündigt, eine Flugzeugwerft sowie ein Cargobereich, die innerhalb der nächsten 15 Jahren verwirklicht werden sollten (das „Lëtzebuurger Journal“ berichtete), doch das Projekt verzögerte sich...

Stichtag 31.12.2011

Im Januar 2010 hatte Lamparski bereits 40,53 Prozent der Anteile an dem Airport übernommen (dies waren die frei gewordenen Anteile der Landkreise Berncastel-Wittlich, Trier-Saarburg und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Vulkaneifel). Die daraufhin vorgestellte Absichtserklärung räumte dem Luxemburger Investor 18 Monate ein (bis zum 31.12.2011), in denen er mit seiner Gesellschaft unter anderem einen Businessplan vorlegen muss, der sich der Prüfung einer unabhängigen Expertengruppe stellen muss. Ferner sieht die Absichtserklärung die Herstellung der Betriebsfähigkeit für den Instrumentenflugbetrieb innerhalb von drei Jahren nach Anteilsabtretung vor und mindestens 5 Millionen Euro Investitionen in unmittelbare flugbetriebliche Infrastruktur sowie die Zahlung eines Ausgleichsbetrags in Höhe von 800.000 Euro an Eifelkreis und Stadt, wenn die Verpflichtungen hinsichtlich Herstellung der Betriebsfähigkeit oder Mindestinvestitionen nicht eingehalten werden. Und Lamparski will nach eigenen Angaben Investoren aus Belgien, Frankreich und Italien von seinem Projekt überzeugt haben, die als quasi ersten Schritt rund 400 Millionen Euro in den Ausbau des Bit-Airports stecken wollen.

Zur aktuellen Situation um den Flugplatz Bitburg hielten sich die Verantwortlichen allerdings überraschenderweise bedeckt. Wobei sicherlich interessant wäre zu erfahren ob nun die Rollbahn und das weitere Gelände des Flugplatzes, die im Eigentum des Bundes stehen, zum 31.12.2011 veräußert werden können. Doch sowohl Bürgermeister Joachim Kandels (Stadt Bitburg) als auch der Landrat des Landkreises Bitburg-Prüm, Joachim Streit, ließen teils über die Sekretärin ausrichten, dass nur der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Flugplatz Bitburg GmbH, Michael Billen, Auskünfte bezüglich der Entwicklung auf der ehemaligen US-Airbase und den Projektstand geben würde, darauf habe man sich verständigt. Das „Journal“ hat also den Aufsichtsratsvorsitzenden Michael Billen auf die aktuelle Situation angesprochen: „...zur Zeit kein Kommentar...!“, so die knappe Antwort.

Kommt es zum Erwerb der Rollbahn oder zur Zahlung des Ausgleichsbetrages?

Scheinbar zieht sich die Sache immer mehr in die Länge. Vielleicht auch deshalb, weil Frank

Lamparski in der Vergangenheit mit anderen Herausforderungen zu kämpfen hatte. So wurde die Firma von Lamparski, die Stintec S.A., laut Bekanntmachung vom 21. September 2010 in Europrimattec S.A. umbenannt (Quelle: Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg). Bereits am 2. August 2010 wurde Lamparski dort durch Daniel Henry (wohnhaft in Vance) als Geschäftsführer abgelöst (Blatt 94166 vom 2. August 2010). Und mit Datum vom 21.09.2011 wird bei der Luxemburger Anwaltskammer unter der „Bezeichnung Europrimattec S.A., anciennement Stintec S.A.“ ein Urteil (2011/600) zum Konkurs der Firma Europrimattec geführt (Tribunal d'arrondissement de Luxembourg).

Lamparski ist zur Zeit „Gérant“ der „International Airport Development sàrl“ (mit ausgewiesenem Sitz in Luxemburg-Stadt), die sich laut Registereintrag die Entwicklung des Flughafens Bitburg zum Ziel gesetzt hat („La Société a pour objet: l'élaboration et la mise en oeuvre d'un projet d'aménagement de l'aéroport situé à Bitburg, Am Tower 14, D-54634 Bitburg (Allemagne), la gestion de cet aéroport...“).

Lamparski: „Wir sind mitten in Verhandlungen“

Nach einigen Versuchen, Frank Lamparski selbst für eine telefonische Stellungnahme zur Lage des Projekts Airport Bitburg zu erreichen, gelang uns dies gestern am Ende doch noch. „Wir sind zuversichtlich und mitten in Verhandlungen, auch wenn wir durch die aktuelle Euro-Krise einen schweren Stand haben und erheblich Druck verspüren“, kommentiert Lamparski im Gespräch mit dem „Lëtzebuurger Journal“ die aktuelle Situation.

Und dann sei da noch die Situation in Griechenland: „Wenn man jetzt sieht, was Papandreou in Griechenland macht, kann man verstehen, dass es auch für uns immer schwieriger wird, Euros nach Bitburg zu bekommen.“ Doch Lamparski ist voller Zuversicht, schließlich habe er zur Zeit alleine fünf internationale Großinvestoren an der Hand, die das Projekt BIT-Airport so stemmen können.

Wer diese Investoren sind, darüber aber schweigt Lamparski beharrlich, „das müssen Sie verstehen, dass ich dazu nichts weiter sagen möchte“. Im Gespräch stellt der „Gérant“ der I.A.D sàrl klar: „Mit der Firma Europrimattec (früher Stintec), bei der ich Geschäftsführer war, habe ich nichts mehr zu tun. Ich habe damals alle meine Anteile verkauft und der neue Geschäftsführer ist mit der Firma nicht klar gekommen“, so Lamparski bezüglich des Konkurses. Verbindungen dieser Insolvenz zu seiner aktuellen Firma I.A.D. und möglicher Probleme bezüglich des Flughafenprojektes schloss er so kategorisch aus.

So darf man gespannt sein, wie sich die Situation um den BIT-Airport weiter entwickeln und wie sich der Flugstatus zum 1. Januar 2012 darstellen wird.

Der Countdown läuft... > iz

Article printed from Lëtzebuurger Journal: <http://www.journal.lu>

URL to article: <http://www.journal.lu/2011/11/04/weshalb-schweigt-die-politik-zum-projekt/>

URLs in this post:

[1] Image: http://www.journal.lu/wp-content/uploads/2011/11/22_213_3col_nb_p05.jpg